

# «Hier habe ich den Himmel»

Die alte Heimat ist bergig, die neue Heimat flach: Ursina Guldemond-Netzer zog von Savognin über Fribourg nach Amsterdam. Und sie fühlt sich in der holländischen Metropole sehr wohl.

VON ANGELA CADRUVI

Wer schon einmal in Amsterdam war, kennt die unendliche Weite, die breiten Velostreifen, die Grachten und Parks. Bündnerinnen und Bündner neigen dazu, an solchen Orten ihre Berge zu vermissen. Nicht so Ursina Guldemond-Netzer: Die 47-jährige Oberhalbsteinerin hat sich prima eingerichtet mit ihrem holländischen Mann und ihren zwei Kindern. «In Holland habe ich den Himmel. Und die Berge geniesse ich umso mehr, wenn ich sie vor Augen habe», sagt sie. Guldemond-Netzer spricht sehr wertschätzend und liebevoll über ihr neues Zuhause. Amsterdam sei eine Stadt mit kulturellen Institutionen auf höchstem Niveau. Die Stadt ziehe internationale Unternehmen an und natürlich auch Touristen aus aller Welt. Und sie habe menschliche Masse. Menschliche Masse bei einer Stadt? Guldemond-Netzer erklärt: «Ich meine damit, dass die Stadt trotz ihrer Grösse sehr menschlich ist. Das widerspiegelt sich in den nicht zu breiten Strassen und den nicht zu hohen Häusern.» Dazu kämen die Vermischung sozialer Niveaus und Kulturen, das Zusammenspiel von Kreativität und Handel. Amsterdam sei eine Stadt mit vielen architektonisch konsequenten und in sich geschlossenen Quartieren, vielen Backsteinen und Details in schwarz und weiss - und sie biete viel Wasser und viel Grünflächen. Was kann die Schweiz von Holland lernen? «Das Gespür für den Handel.» Und umgekehrt? «Das Gefühl für Qualität.»

## Den Dingen eine Form geben

Dieses Ambiente scheint Ursina Guldemond-Netzer inspiriert zu haben. Die studierte Romanistin arbeitet auf dem Gebiet der Formgebung. 2016 hat sie das Label «Orsin» gegründet. Sie bietet selbst entworfene Schmuckstücke an - und später soll ein klassisches zeitloses Kleid dazukommen. Sie schätze es sehr, zu Hause arbeiten zu können - und so bei den Kindern zu sein. «Orsin» ist nicht der erste kreative Wurf von Guldemond-Netzer: Ihre Mutter betreibt in Savognin das Schafwollatelier «Poss». Für dieses Atelier hat Ursina Guldemond-Netzer fünf Kinderfiguren entworfen. Die Idee kam ihr, als sie die Geburtskarte ihrer Tochter zeichnete. «Ich hatte meine Mutter gefragt, ob sie



Ursina Guldemond-Netzer geniesst das Leben in Amsterdam, wo sie mit ihrem Label «Orsin» selbst entworfene Schmuckstücke anbietet.



ZVG

für das Kinderzimmer diese Figur auf ein Kissen applizieren könne. Daraus entstand die Idee für die Kinderlinie.» Was denkt die Gestalterin denn über die Kreativität der Schweiz? Guldemond-Netzer zögert. «Kulturell scheint es mir, dass sich auch in der Schweiz eine Tendenz hin zur Folklore zeigt. Aber dort, wo die Kultur visionär ist, ist sie qualitativ sehr hochstehend.» Vielleicht ist das, unter anderem, eine Anspielung auf ihren Bruder Giovanni Netzer, den bekannten Gründer und Leiter des Origen-Theaters.

## Zur Person

Ursina Guldemond-Netzer, 47, ist in Savognin aufgewachsen. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Zudem ist die Romanistin Eigentümerin des Labels «Orsin». [www.orsin.nl](http://www.orsin.nl)

## Die Familie fehlt

Auch wenn das Leben in Amsterdam rund läuft. Spürt Guldemond-Netzer nicht trotzdem hin und wieder ein bisschen Heimweh nach dem Oberhalbstein? «Mein Heimweh ist stark verbunden mit der Sehnsucht nach meiner Familie.» Sie erinnere sich gerne an

ihre Kindheit, an die Bräuche und Kirchenfeiern, an das Zusammensein mit der Grossfamilie, an die Natur, die frische Luft und das herrliche Essen. In die Schweiz zurückzukehren sei immer eine Option, die Schweiz gebe ihr das Gefühl eines sicheren Hafens. Vor Jahren habe ihr die Liebe für ihren Mann und die Neugierde für andere Sprachen und Kulturen den Schritt ins Ausland erleichtert. Weiterziehen wolle sie nicht. Früher sei das anders gewesen - da wollte sie zum Beispiel nach London oder New York: «Mir ist es jetzt wichtiger, dass meine Kinder hier in Amsterdam Wurzeln schlagen können und sich hier zu Hause fühlen.»

In loser Folge porträtiert Angela Cadruvi im «Bündner Tagblatt am Wochenende» Bündnerinnen und Bündner, die im Ausland wohnhaft sind.

## HOCHALPINES INSTITUT FTAN HIF möchte das Kapital erhöhen

**scuol.** Der Verwaltungsrat des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) hat am Donnerstag über die vorgesehene Aktienkapitalerhöhung um drei Millionen Franken informiert. Das Geld soll in Marketingmassnahmen und neue Ausbildungsangebote investiert werden. Laut Verwaltungsratspräsident Jon Peer sind 80 Prozent der Kapitalerhöhung bereits gesichert. Für die restlichen 20 Prozent hoffen die Verantwortlichen, dass die Region Solidarität mit der Mittelschule zeigt und Einheimische noch Aktien zeichnen. Definitiv über die Erhöhung entscheiden wird die ausserordentliche Generalversammlung vom Samstag, 29. April. Der Verwaltungsrat hofft, ab zweiter Hälfte Juli über die neuen finanziellen Mittel zu verfügen. Peer formulierte die Ziele des neuen Businessplans: «Für das Schuljahr 2019/20 erwarten wir, wieder Gewinn zu machen. Bis 2022 hoffen wir, über 190 Schülerinnen und Schüler in unserer Mittelschule zu haben.» (ANR/BT)

## UNFALL

### Lenkerin wird leicht verletzt

**FILISUR** Gestern hat sich in Filisur eine Kollision zwischen zwei Personenwagen ereignet. Eine Person wurde dabei leicht verletzt. Wie die Kantonspolizei schreibt, war ein 36-jähriger Lenker kurz vor 12 Uhr auf der Albulastrasse in Richtung Filisur gefahren. Als er nach links ins Dorf abbog, kollidierte er mit einem entgegenkommenden Auto. Dessen 66-jährige Lenkerin wurde bei der Kollision leicht verletzt. Die Ambulanz überführte sie ins Spital nach Thusis. Die beiden total beschädigten Personenwagen mussten abgeschleppt werden. (BT)

## Kurz gemeldet

**ANASTACIA INSAMNAUN** Auf der Alp Trida in Samnaun Dorf findet morgen Sonntag das 29. Internationale Frühlings-Schneefest statt. Ein musikalisches Highlight bietet um 13 Uhr Sängerin Anastacia mit ihrem Konzert.

## Die fünf Besten des BT: Zitate aus der Aprilsession des Grossen Rates



### 1. Nicoletta Noi-Togni

«Wir sind nicht in diesem Parlament, nur um über Geld, Steuern, Energie und so weiter zu reden.» Da hat die Grossrätin aus San Vittore recht. Geredet wird sowieso viel.

### 2. Martin Jäger, Regierungsrat

«Herr Grossrat Claus, Sie sind Gesetzgeber, nicht Zeichensetzer!» Martin Jäger erinnert Bruno W. Claus (FDP, Chur) an die Aufgabe der Legislative.

### 3. Ueli Bleiker

«Ich bin überzeugt, dass es auch noch Klassen mit Kindern ohne spezielle Bedürfnisse gibt.» Wir teilen die Überzeugung des BDP-Grossrats aus Rothenbrunnen.

### 4. Mario Cavigelli, Regierungsrat

«Künftig haben wir weniger Mittel zur Verfügung, da wir auch Dampffahrten finanzieren werden.» Die RhB reisst dem Kanton ein Loch in die Kasse ...

### 5. Jon Pult

«Was Sie mit diesem Auftrag tun, ist schon ein bisschen wie der Wolf im Schafspelz.» Der Churer SP-Grossrat hat keine Angst vor Redewendungen mit Grossraubtieren. (LUB)

## Comic



## Sudoku

3		6	5		8	7	4	
4	1		7					5
	5	9		4		8	3	
		2	4		3	9		6
			3					4
5		4	2	6		1		
			8	5	6		2	7
	6	5				4		8
8	3			2	4			9

Beim Sudoku müssen die Ziffern 1-9 in die leeren Felder eingetragen werden. Jede dieser Ziffern darf genau einmal auf jeder Waagerechten, auf jeder Senkrechten und in jedem Neunerblock stehen. Die Lösung unseres heutigen Rätsels finden Sie gestürzt gleich rechts auf dieser Seite. Viel Spass beim Rätseln wünscht die Redaktion des »Bündner Tagblatt«.

6	9	5	7	2	1	2	8	8
8	1	7	6	2	8	5	9	2
2	2	3	9	5	8	1	7	6
3	8	1	2	9	2	7	6	5
7	2	2	5	1	6	8	8	9
9	5	6	8	7	2	2	2	1
2	3	8	1	7	9	6	5	2
5	6	9	2	3	2	8	1	7
1	7	2	7	8	6	5	9	2